

Tansania Information



Weil es uns bewegt!

Mission
EineWelt

Kein Pressedienst - Nur zur Information

02 / 2025 - Februar

Zusammengefasste Meldungen aus: Aljazeera, BBC, The Chanzo, The Citizen, The Conversation, Daily/Sunday News (DN), The East African, The Guardian, Thomson Reuters und anderen Zeitungen und Internet-Nachrichtendiensten in unregelmäßiger Auswahl
Wechselkurs 31.01.2025 (Mittelwert) für € 1,-- TZS 2.645,78 (www.welchselkurse-euro.de)

INHALT

AUSSENBEZIEHUNGEN	2
Hunger in Afrika, SADC – Mosambik, USAid, DR Kongo: M23-Konflikt	
INNENPOLITIK	4
Internetzensur, Maria Sarungi Tsehai, CCM, Chadema, GenZ	
WIRTSCHAFT	5
BRT in Dar es Salaam, Exporte, Afrika-Energiegipfel: Mission 300, Normalspurbahn	
GESELLSCHAFT	6
Aidan Eyakuze, Twaweza und NDV 2050, Marburg-Virus, 2025	
SANSIBAR	8
Othman Masoud Othman, Sansibars Schulden, Kleinunternehmen	

Präsidentin Samia Suluhu Hassans gute Vorsätze für 2025:

Weitere Infrastrukturentwicklung, verbesserte Sozialdienste, stärkere Jugendförderung, erweiterte ländliche Stromversorgung, maßgebliche Wasserprojekte für die Entlastung von Frauen und ein vages Versprechen von Wahlrechtsreformen vor der Wahl.

Citizen, 01.01.2025

Zu abonnieren beim Herausgeber, kostenlos, Spende erbeten auf das unten angegebene Konto

Herausgeber: Referat Afrika, Postfach 68, 91561 Neuendettelsau, Tel: 09874/91302

Redaktion: Diane Winkler - Mission Eine Welt: www.mission-einewelt.de

Internet: www.tansania-information.de – E-Mail: africa@mission-einewelt.de

Spendenkonto: Evangelische Bank, IBAN: DE12 5206 0410 0001 0111 11, BIC:GENODEF 1EK1

AUSSENBEZIEHUNGEN

Hunger in Afrika

Kommentar von Charles Onyango-Obbo: Vom 9.-11.1.25 findet die Versammlung zum AU-Comprehensive Africa Agriculture Development Programme (CAADP) in Kampala statt. Sie soll den Strategie- und Aktionsplan der CAADP für 2026-2036 diskutieren und die Malabo-Deklaration von Juni 2014 ersetzen, in der sich die AU-Staatslenker verpflichteten, bis 2025 den Hunger in Afrika zu beenden. Tatsächlich hat er aber noch zugenommen. Im Jahr 2022 waren geschätzte 282 Mio. Menschen unterernährt – 20 % der gesamtafrikanischen Bevölkerung und damit 57 Mio. mehr als vor der Covid-19-Pandemie. Im Jahr 2024 sind 163 Mio. Afrikaner von akuter Ernährungsunsicherheit betroffen – damit hat sich die Zahl von vor fünf Jahren verdreifacht. Für 2030 wird hochgerechnet, dass dann 53 % aller weltweit Hungernden in Afrika leben werden. Gemäß der Malabo-Deklaration wollten die afrikanischen Staaten jährlich mindestens 10 % ihres nationalen Haushalts in Landwirtschaft und in die Entwicklung des ländlichen Raums investieren. Einige Länder sind dem Wert immer wieder nahegekommen, aber fortlaufend erreicht oder gar überschritten hat ihn keines. Beim Start der African Continental Free Trade Area (AfCFTA) 2018 versprach man sich dabei für die Landwirtschaft am meisten und hoffte auf einen gesteigerten afrikanischen landwirtschaftlichen Binnenhandel von 574 % bis 2030. Doch bisher achteten die einzelnen Länder vor allem darauf, gegenüber den anderen nicht ins Hintertreffen zu geraten.

Der dreitägige Gipfel mit mehr als 2.000 Delegierten aus 40 AU-Ländern erarbeitete die CAADP-Kampala-Deklaration mit folgender Zielsetzung:

1. Steigerung der Nahrungsmittelproduktion um 45 % bis 2035.
2. Private und staatliche Investition von 100 Mrd. \$ in die Landwirtschaft bis 2035.
3. Reduktion von Unterernährung, Auszehrung und Übergewicht um 25 %.
4. Afrikas Agrar- und Ernährungssystem fit machen gegen Klimawandel, sozioökonomische- und Umweltschocks.
5. Mindestens 30% der landwirtschaftlichen Fläche nachhaltig bewirtschaften und 40 % der Haushalte gegen Umweltschocks sichern bis 2035.

Ugandas Premierministerin Robinna Nabanjja fasst zusammen: „Mehr als 60 % der Bevölkerung Afrikas arbeiten in der Landwirtschaft, wir haben weltweit das meiste Ackerland und das meiste Wasser. Trotzdem fehlen uns Nahrungsmittel und Nährwert.“ Gemäß der Afrikanischen Entwicklungsbank musste Afrika 2021 Lebensmittel im Wert von 100 Mrd. \$ importieren, viele davon verarbeitet und hergestellt aus afrikanischen Rohstoffen.

Citizen, 09.01.2025, EastAfrican, 18.01.2025

SADC – Mosambik

Die Regierungen der benachbarten Länder suchen im Dialog nach einem Umgehen mit Gewalt und Unruhen, die in Mosambik nach der Wahl am 9.10.2024 ausbrachen. Die mosambikanische Opposition erkannte das Wahlergebnis nicht an, doch die FRELIMO erklärte ihren Kandidaten Daniel Chapo dennoch zum Sieger. In- und ausländische Beobachter beklagen Regelverstöße. Die von Venâncio Mondlane, dem Oppositionskandidaten der PODEMOS, angeführten Proteste bringen die Wirtschaft zum Stillstand und bewirken Gewaltausbrüche. Es gibt Dutzende Tote und Hunderte Verhaftete. Mondlane muss um sein Leben fürchten und flieht ins Ausland.

Die übrigen Mitglieder der Entwicklungsgemeinschaft des südlichen Afrika (SADC), in der auch Mosambik ist, bieten Vermittlung an und dringen auf Dialog. Präsidentin Hassan beklagt als Vorsitzende des SADC-Organs Politik, Verteidigung und Sicherheitskooperation, das Einbrechen des grenzüberschreitenden Handels, die Vernichtung von Infrastruktur und den Verlust an Menschenleben; sie ruft zur sofortigen Einstellung der Feindseligkeiten auf. Es kommt zu Gesprächen zwischen dem abgewählten Präsidenten Fillipe Nyusi (FRELIMO) und den Oppositionsführern von PODEMOS, Nova Democracia, RENAMO und MDM, die alle das Wahlergebnis ablehnen. Der simbabwische Präsident Emmerson Mnangagwa verlangt als SADC-Vorsitzender, die Opposition solle die Entscheidung von Mosambiks Verfassungsrat akzeptieren, der Chapo mit 65 % zum Sieger erklärt hatte. Vor allem die Binnenländer leiden darunter, dass die grenzüberschreitende Energieversorgung, regionale Handelswege und der Zugang zu den Häfen außer Funktion sind. Eswatini kann seinen Zucker nicht in die USA und in die EU exportieren,

Sambia muss für seinen Kupferabbau den Strom nun aus Simbabwe beziehen und Malawi, das Treibstoffe bisher über Beira und Nacala erhielt, wird in Zukunft über Dar es Salaam versorgt.

Das Zimbabwe Council of Churches (ZCC), deren Delegation sich vom 16.-18.12.2024 ein Bild von der Lage im Land gemacht hat, kommt zu dem Schluss, dass die Proteste, vor allem von der Jugend und Frauen aufrechterhalten, tiefere Ursachen haben, die da sind, hohe Lebenshaltungskosten, hohe Arbeitslosigkeit, Aussichtslosigkeit v.a. der Jugend.

Am 9.1.2025 kehrte Venâncio Mondlane aus dem Exil zurück, am 15.1.2025 wurde Daniel Chapo als neuer Präsident vereidigt und am 21.1.2025 erklärt Venâncio Mondlane unter welchen Bedingungen er sich an der Regierung beteiligen würde.

East African, 04.01.2025, BBC 21.01.2025

USAid

Die Entscheidung der US-Regierung, Entwicklungshilfe für 90 Tage auszusetzen, lässt 60 NGOs, die in Tansanias in der Landwirtschaft und hier insbesondere in der Frauen- und Jugendförderung engagiert sind, im Regen stehen. Gültig ist die Aussetzung der amerikanischen Entwicklungshilfe ab dem 24.1.2025. Sie bewirkt Verunsicherung, Produktionsrückgang sowie Arbeitsplatzverlust und betrifft vor allem den Gemüseanbau. Gleichfalls betroffen sind Gesundheitsinitiativen etwa im Bereich der Medikamente gegen HIV/Aids und Malaria sowie Erziehungsprogramme wie frühkindliche Leseförderung und Förderprogramme für weibliche Jugendliche.

Der Landwirtschaftsökonom Dr. Letengano Mwinuka aus Dodoma sieht in der Krise eine Gelegenheit für die Regierung, nationale Projekte neu zu bewerten. Gesundheit und Landwirtschaft seien eng miteinander verbunden und die Regierung müsse sofort handeln, um die Einschnitte v.a. in der Medikamentenversorgung auszugleichen. Interessenvertreter haben sich bereits an das Büro des Premierministers gewandt, damit Schritte eingeleitet werden, um v.a. die medizinische Versorgung aufrechtzuerhalten.

Citizen 28.01.2024

DR Kongo: M23-Konflikt

Die DR Kongo beschuldigt Ruanda, die M23-Rebellen in der Kivu-Provinz in der DR Kongo zu unterstützen. Dem entsprechend beschwert sich die kongolesische Regierung beim Sicherheitsrat der UN am 17.12.2024. Seit dem 4.1.2025 rücken die M23-Rebellen in der Region Masisi in Kivu vor, erobern im Laufe des Januar Minova, Katale und Sake. Beim Kampf um Goma (2 Mio. Einwohner) kommen 13 Friedenssoldaten u.a. von der MONUSCO ums Leben. Der Hohe Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen teilt mit, dass seit Anfang 2025 im Osten der DR Kongo 400.000 Menschen auf der Flucht sind. Die EU-Außenbeauftragte Kaja Kallas verurteilt am 25.1. im Namen der EU die militärische Präsenz Ruandas in der DR Kongo aufs Schärfste. Die DR Kongo bricht am 24.1. die diplomatischen Beziehungen zu Ruanda ab. Am 27.1. verkünden die M23-Rebellen die Einnahme von Goma. UN-Generalsekretär António Guterres fordert die ruandischen Streitkräfte auf, die Unterstützung der M23 einzustellen; offenbar befinden sich 1.000 ruandische Soldaten in der DR Kongo. Präsident Félix Tshisekedi weigert sich, direkt mit M23-Vertretern zu verhandeln. Die M23-Rebellen rücken nach der Einnahme von Goma auf Bukavu vor und schließen einen Marsch nach Kinshasa nicht aus.

Die M23-Rebellen sind die Freiheitskämpfer der Minderheit der Banyamulenge, bzw. der kongolesischen Tutsi. Sie waren vor 1885 in den heutigen Kongo eingewandert. Staatspräsident Mobutu Sese Seko (1965-1997 Präsident der DR Kongo/Zaire) aberkannte ihnen die Staatsbürgerschaft und ordnete ihre Vertreibung nach Ruanda und Burundi an. Im Völkermord in Ruanda 1994 sympathisierte Mobutu mit den Hutu. Nachdem die Ruandische Patriotische Front unter der Führung von Paul Kagame, dem heutigen Präsidenten von Ruanda, den Völkermord an den Tutsi beendet hatte, ließ Mobutu bis zu 1 Mio. Hutus – sogenannte „Génocidaires“ – ins Land, wo sie eine Miliz namens Democratic Forces for the Liberation of Rwanda (FDLR) gründeten. 1997 halfen die Banyamulenge Laurent-Désiré Kabila (1997-2001 Präsident der DR Kongo), Mobutu zu stürzen, wurden dann aber übergangen, als Tutsi ethnisch diskriminiert und durch die FDLR schikaniert. Ruanda überfiel den Ostkongo nach 1994 zweimal, um Génocidaires zu fassen und gegen die FDLR vorzugehen, und wurde dabei von den Banyamulenge unterstützt. Die Banyamulenge fordern ein Ende ihrer Staatenlosigkeit. Sie fühlen sich eher Ruanda zugehörig und sprechen eine dem Kinyarwanda sehr ähnliche Sprache.

Guardian, Citizen, 30.01.2024, BBC, 31.01.2024

Ein maßgeblicher Bestandteil des Konflikts sind die in der Provinz Kivu vorhandenen Bodenschätze. In UN-Berichten und von der DR Kongo wird Ruanda beschuldigt, Monat für Monat Gold und bis zu 150 Tonnen in Kivu gestohlenes Coltan auf eigene Rechnung zu exportieren.

Reuters, 28.01.2025, BBC, 31.01.2025

INNENPOLITIK

Internetzensur

Autoritäre Staaten nutzen Internetzensur, um den Informationsfluss und die Verbreitung von Unzufriedenheit der Bürger zu beschränken. Doch sie bezahlen dafür mit wirtschaftlichen Einbußen in Millionenhöhe (\$). Entsprechende Untersuchungen von Vorkämpfern für die Internetfreiheit wie Top10VPN und NetBlocks ergaben, dass sich die 511 Stunden Internet-Stilllegung in Kenia aufgrund der GenZ-Unruhen auf 22,7 Mio. Menschen ausgewirkt und Wirtschaftsaktivität in Höhe von ca. 75 Mio. \$ verhindert hätten. Allein die siebenstündige Internetabschaltung am 25. Juni, dem Tag, als die Jugend gegen die Financial Bill 2024 protestierte, kostete das Land 4 Mio. \$. Während der Oberschulprüfungen unterbrach die kenianische Regierung das Internet erneut für insgesamt 21 Tage und verzichtete damit auf ein Wirtschaftsergebnis von 71 Mio. \$.

Tansania hingegen hatte 2024 keine komplette Internetabschaltung zu verzeichnen, beschränkte jedoch den Zugang zu zwei Plattformen, um oppositionelle Meinungen und den Informationsfluss unter Kontrolle zu halten. Zuletzt wurden diese am 20. August 2024 für 24 Stunden abgeschaltet, als die Opposition offenbar plante, Polizeistationen zu überfallen, um politische Gefangene freizulassen. Clubhouse, eine Audio-Diskussionsplattform, die in Tansania seit 2022 vermehrt von der Opposition genutzt wird, wurde sogar für 45 Tage abgeschaltet. Analysten prognostizieren im Vorfeld der kommenden Parlamentswahlen erneute Internetrestriktionen. Bei den Wahlen 2019 war es gleichfalls zu Abschaltungen gekommen.

East African, 11.01.2025

Maria Sarungi Tsehai

Die tansanische Journalistin und Aktivistin Maria Sarungi Tsehai wurde am 12.01. in Nairobi auf offener Straße am helllichten Tag entführt und am Folgetag freigelassen. Sie studierte in Ungarn und berichtete dort 1999 als erste Farbige live. Nach Tansania zurückgekehrt betätigte sich Tsehai als Social-Media-Influencer (#change Tanzania) und gründete mit ihrem Mann David Tsehai den Sender Kwanza TV. Dieser war bis 2019 aktiv und wurde dann von der Regierung Magufuli erst für 6 Monate blockiert und schließlich geschlossen, weil er abweichend über Covid berichtete. Vor Verhaftung gewarnt, flohen die Tsehais 2020 nach Kenia. Maria Sarungi gehört keiner Partei an. Der CCM fällt die Aktivistin lästiger als der Chadema. Vor ihrer Entführung hatte sie über Unregelmäßigkeiten beim Kauf eines Regierungsflugzeugs berichtet.

BBC, 13.01.2025, EastAfrican, 18.01.2025

CCM

Auf ihrer Versammlung am 18./19.1.2025 wählte die CCM einen neuen Vizevorsitzenden. Der Posten war durch den Rücktritt von Abdulrahman Kinana im Juli 2024 frei geworden. Als Nachfolger schlug die Präsidentin den erfahrenen 80-jährigen Stephen Masato Wasira vor, den die Partei bestätigte und der verkündete, er werde seine Arbeit unter den Oberbegriff „gesellschaftliche Versöhnung“ stellen, einer der vier Schwerpunkte in Hassans 4R-Doktrin.

EastAfrican, 18.01.2025, Chanzo, 18./21.01.2025

Außerdem schlägt Präsidentin Hassan Emmanuel Nchimbi (53), derzeit Generalsekretär der CCM, als ihren Running Mate für die kommenden Wahlen vor. Er soll den derzeitigen, gesundheitlich angeschlagenen Vizepräsidenten Philip Mpango (67) ersetzen. Nchimbi, der für Einigkeit und Kontinuität steht, befindet sich damit für die Wahlen 2030 auf der besten Position, um das Ruder von Hassan zu übernehmen. Die CCM bestätigte damit schon zu diesem frühen Zeitpunkt Präsidentin Hassan und Hussein Mwinyi als Präsidentschaftskandidaten für Tansania bzw. Sansibar.

EastAfrican, 18./25.01.2025, Citizen, 21.01.2025

Chadema

Am 21.1.2025 wählt Chadema, die größte Oppositionspartei, einen neuen Vorsitzenden. Nach 21 Jahren als Parteivorsitzender musste Mbowe sein Amt an Tundu Lissu übergeben, der die Wahl mit 513 gegen 482 für sich entscheiden konnte. Lissu wird jetzt alle Energie auf die Forderung nach Wahlrechts- und Verfassungsreform richten. Kommentatoren werten das Ergebnis als historisch, weil die Wahl entschieden und der Unterlegene seine Niederlage annahm.

Guardian, EastAfrican, 25.01.2025

GenZ

Die Präsidenten Ruto, Hassan und Museveni bekommen es vermehrt mit einer ungedulden und respektlosen Jugend zu tun, die bessere Regierungsführung, null Toleranz gegenüber Korruption und Arbeitsplätze fordern.

In Kenia beschwert sich die Regierung, GenZ diskreditiere sie im Ausland. Change.org spielt dabei eine wichtige Rolle. GenZ-Kenia versucht u.a., den holländischen Royals einen Besuch auszureden und Raila Odinga als Kandidat für den AU-Vorsitz kritisch zu beleuchten. Bei der nächsten Wahl 2027 in Kenia könnte GenZ, die sich als führerlos, parteilos und stammlos propagiert, entscheidend sein. Das Versprechen, mehr Jobs zu schaffen, wurde nicht gehalten, stattdessen kam es zu Steuererhöhung.

In Uganda werden bei den kommenden Wahlen im Januar 2026 junge Leute zwischen 18-30 Jahren 23 % der Wähler ausmachen (2017 waren 41% zwischen 18-30). Die National Unity Platform (NUP) von Robert Kyagulanyi Ssentamu (besser bekannt unter seinem Künstlernamen Bobi Wine) eroberte 2021 einen Stimmenanteil von 35,1 %. Kyagulanyi (dann 44) will 2026 erneut gegen Yoweri Museveni (dann 82) antreten.

In Tansania ist die Jugend, mehr als 1/3 der Bevölkerung, aufgrund der rigiden Sozial- und Familienstruktur mit ihrer Wurzel in Nyereres Ujamaa nicht so aktiv. Dennoch gibt es auch bei ihr Anzeichen für ein gesteigertes politisches Bewusstsein im Zeichen von sozioökonomischer Not und Arbeitslosigkeit. Junge Leute, die sich gegen diese Lebensbedingungen auflehnen, gehörten 2024 zu den hauptsächlichen politischen Entführungsoffern. Einige von ihnen sind nie wiederaufgetaucht. Zu nennen ist hier der im August durch Polizei verhinderter Chadema-Jugendtag in Mbeya mit bereits im Vorfeld mehr als 500 Verhaftungen. Begründet wurde das harte Durchgreifen damit, dass aus der Versammlung eine ähnliche Bewegung wie in Kenia entstehen könnte.

Ostafrika hat sich den Namen „Abductistan“ erworben. In ihren Berichten zeigt Tirana Hassan als Exekutivdirektorin von Human Rights Watch, dass überall in Ostafrika Polizeibrutalität, Internet-Shutdowns und vermehrt Rechtsstreits auf dem Vormarsch sind.

EastAfrican, 18.01.2025, HRW, 16.01.2025

WIRTSCHAFT

BRT in Dar es Salaam

Bus Rapid Transit (BRT) ist eine seit August 2024 von einer chinesischen Firma fertiggestellte 20,3-km-lange Schnellbusstrecke, die sich von der Stadtmitte über die Kilwa Road bis nach Mbagala erstreckt. Der für das Infrastrukturprojekt zuständige Geschäftsführer Athuman Kihamia teilte mit, dass die erforderlichen 250 Busse in 2-3 Monaten aus China eintröfen. Die Busse würden mit komprimiertem Erdgas betrieben. Existierende Busgesellschaften hätten bereits Interesse gezeigt, in die neue Strecke zu investieren. Noch 2025 sollen auch die Phasen 3 und 4 des Infrastrukturprojekts abgeschlossen werden. Phase 3 beinhaltet 23,6 km von der Stadtmitte über die Nyerere Road nach Gongolamboto. Die 30,1-km-lange Trasse der Phase 4 führt von Kivukoni über die Ali Hassan Mwinyi und Bagamoyo Road nach Boko. Auch der Vorsitzende Chuki Shaban von der Tanzania Medium and Small Truck Owners Association (Tamstoa) bekundet großes Interesse unter den 1.200 Mitglieder der Organisation, in das BRT zu investieren, um so bald wie möglich die erforderlichen mit Gas oder Strom betriebenen Busse zur Verfügung zu haben.

Citizen, 01.01.2025

Exporte

Die Bank of Tanzania gibt an, dass es bis 11/2024 eine Exportsteigerung von 13,9 Mrd. \$ auf 15,87 Mrd. \$ also um 14,2 % im Vergleich zum Vorjahr gegeben habe. Ganz oben befänden sich

Diamanten, Kakao und Cashew. Der Zuwachs sei zurückzuführen auf gesteigerte globale Nachfrage und verbesserte Verarbeitungsinfrastruktur. Bodenschätze blieben weiterhin Tansanias bester Devisenbeschaffer.

Guardian, 10.01.2025

Afrika-Energiegipfel: Mission 300

Am 27./28.1.2025 fand in Dar es Salaam ein Energiegipfel mit 35 hochrangigen Regierungsangehörigen von 29 afrikanischen Ländern sowie mit Experten und Interessenvertretern mit dem Ziel statt, bis 2030 die Stromversorgung für 300 Mio. Afrikaner zu sichern. Tansania will den Gipfel mit seinen 2.600 Teilnehmern als Plattform nutzen, um Investoren zu akquirieren.

Dr. Akinwumi Adesina, Präsident der Afrikanischen Entwicklungsbank (AfEB), vertritt die Auffassung, dass es in Afrika keine Migration gäbe, wenn eine 100-prozentige Stromversorgung des Kontinents gelänge. Noch immer sind 600 Mio. Afrikaner ohne Strom und fast 1 Mrd. Menschen kochen weiterhin mit Festbrennstoffen. AfEB und Weltbank wollen bis 2030 48 Mrd. \$ investieren, die Rockefeller Foundation technische Unterstützung für 20 Mio. \$ bereitstellen, die Islamic Development Bank verspricht 2,65 Mrd. \$ und die Asian Infrastructure Investment Bank 1,5 Mrd. \$. Der AfEB-Präsident Adesina sieht den Privatsektor als entscheidenden Faktor, um netzunabhängige Systeme, seien sie solar oder anderweitig, zu installieren, um ländliche Kommunen zu versorgen. Investiert werden müsse in Wasserkraft, Solar-, Windenergie, Geothermie und in Gas als Übergangsenergiequelle. Geschlechtergleichheit auch in der Stromversorgung werde angestrebt.

Laut Präsidentin Hassan benötige Tansania 13 Mrd. \$ für die angestrebten Energiereformen im Bereich Clean Cooking und Stromversorgung allgemein sowie in ländlichen Gegenden. Bis 2030 sei geplant, mit dem Stromnetz 72% des Landes abzudecken. 5 Mrd. \$ sollen aus der Privatwirtschaft kommen. Tansania plane auf der Basis von vier Prioritäten:

1. Ausreichende Stromproduktion. Gegenwärtig produziere Tansania 3.431 MW (58 % Wasser, 35 % Gas, 7 % Erneuerbare); bis 2030 sei eine Erhöhung um 2.463 MW (durch Sonne, Wind, Geothermie etc.) das Ziel.
2. Etablierung von Tansania als Stromhandelsknotenpunkt in Ost- und Südafrika; ein gemeinsames Stromnetz existiere bereits mit Burundi und Kenia, demnächst auch mit Sambia und Uganda; ein gemeinsames Netz fördere den Handel in der EAC und der SADC; der Eigenbedarf habe im 11/2024 bei 1.888 MW bei einer Produktion von 3.431 MW gelegen.
3. Elektrifizierung aller 64.359 Dörfer in Tansania; bisher seien 32.827 angeschlossen und der Anschluss 20.000 weiterer in Arbeit; es verblieben noch 11.532 Dörfer.
4. Clean Cooking. In Tansania seien 90 % der Haushalte abhängig von Festbrennstoff; bis 2034 sollen statt bisher 10 % zukünftig 80 % mit sauberen Alternativen kochen.

Hassan betonte die Bedeutung von afrikanischer Zusammenarbeit, von Ländern, aber auch von öffentlichem und Privatsektor, Geldhäusern, Entwicklungspartnern und der Gesellschaft.

Weltbankchef Ajay Banga und Rockefeller-Präsident Dr. Rajiv Shah wiesen darauf hin, dass die afrikanischen Länder dringend zur Zusammenarbeit finden müssten, v.a. in Anbetracht der Tatsache, dass in den nächsten Jahren 360 Mio. junge Afrikaner auf den Arbeitsmarkt strömen werden. 3 von 5 werden keinen Job haben. Strom sei die Voraussetzung für Entwicklung, so Shah.

Citizen 27./28./29.01.2025

Normalspurbahn

Tansania und Burundi haben einen Vertrag zum Bau der 282-km-Normalspurbahnstrecke zwischen Uvinza und Musongati unterschrieben. Für den auf sechs Jahre projektierten Bau zeichnet die chinesische Firma CREGC & CREGS verantwortlich. Die Normalspurbahn dient nicht nur dem Transport von Waren und Menschen, sie übermittelt auch bis zu 300 MW Strom und stellt eine Kommunikationsverbindung dar. Die Finanzierung der Trasse übernimmt die AfEB.

Guardian, 30.01.2024

GESELLSCHAFT

Aidan Eyakuze, Twaweza und NDV 2050

Twaweza wurde 2009 von Rakesh Rajani als basisdemokratisches Programm zur Verbesserung der Beziehung zwischen Bürgern und Regierung für Tansania, Kenia und Uganda gegründet. Das

ursprünglich enthaltene Bildungsprogramm UWEZO, das regelmäßig Lese-, Schreib- und Rechenfähigkeit ermittelt, wurde seither ausgegliedert. Zwischen 2019 und 2023 hat Twaweza in Tansania 303 Dorfversammlungen abgehalten, die zu 66 Aktionsplänen geführt haben. Die Bürgerversammlungen nehmen Einfluss auf Politik (in Covid-Zeit gelang es z.B., in Tansania Steuererhebung auf Mobiltelefonie auszusetzen) und Gesetzgebung. Twaweza gelang es mit der Unterstützung des Tanzania Centre for Democracy, die Aufhebung des Verbots politischer Versammlungen zu erreichen. Twaweza kooperiert mit der Open Government Partnership (OGP), einer 2011 gegründeten internationalen Initiative für Transparenz, Bürgerbeteiligung und Verwaltungsmodernisierung. Tansania gehört bisher nicht zu den 75 Mitgliedsländern der OGP. Von Twaweza nach ihren Prioritäten befragt, gaben Tansanier Sicherheit, Frieden und Stabilität an. Deshalb stehen diese Werte oben in Tansanias National Development Vision 2050 (NDV).

Aidan Eyakuze, gelernter Ökonom, wechselt nach 10 Jahren bei Twaweza als Geschäftsführer zu OGP. Eykuze sieht die Unabhängigkeit von Twaweza und OGP bedroht, weil das Cybercrime-, das NGO- und andere Gesetze es der Regierung gestatten, Einfluss zu nehmen und Kontrolle auszuüben. Eykuze erklärt, Tansania sei der OGP 9/2011 bei- und 7/2017 wieder ausgetreten – Mitgliedsstaaten müssen der OGP alle zwei Jahre ihre Reformvorhaben vorstellen und Rechenschaft ablegen und Tansania hatte die Überschneidungen mit dem African Peer Review Mechanism kritisiert. OGP versuche, Präsidentin Hassan zum Wiederbeitritt zu bewegen, doch bisher ohne Erfolg. Der OGP-Austritt habe zu einem Vertrauensverlust der Bürger in die Regierung geführt; ein weltweites Phänomen. Als Eykuze einen Popularitätsverlust von Magufuli dokumentiert habe, sei ihm der Pass entzogen worden und er habe von 2018-2020 nicht nach Uganda und Kenia reisen und dort seine Arbeit nicht tun dürfen. Bei Beginn der Pandemie sei er bereits an die Arbeit im Homeoffice gewöhnt gewesen. Nachdem man ihm die Reisefreiheit genommen habe, habe Twaweza ihre Arbeitsweise umgestellt, damit sich die Regierung nicht angegriffen fühle und Bürger weiterhin Gehör fänden.

Citizen, 10.01.2025

Ein zentraler Aspekt des am 20.7.2024 vorgestellten ersten Entwurfs der National Development Vision 2025-2050 ist die Urbanisation – jährlich wachsen Städte um 5,2 %. Im Zentrum des NDV stehen eine verbesserte Urbanisation, erhöhte Produktivität in der Landwirtschaft, fortgesetzte Industrialisierung und erhöhte Investition aus dem Ausland v.a. in die Infrastruktur – alles vor dem Hintergrund einer nachhaltigen Armutsbekämpfung. Als Vorbild dient China.

Planning.go.tz, 12.2024

Zivilgesellschaftliche Organisationen wie Twaweza und OGP oder die Kirchen machen der Regierung Verbesserungsvorschläge für das NDV 2050, z.B. regen sie eine bessere Mütterversorgung an, um Mütter- und Kindersterblichkeit zu senken, schlagen ein garantiertes Mindesteinkommen von 8-12.000 \$/Jahr vor, eine bezahlbare Krankenversicherung, soziale Absicherung und Ernährungssicherheit. Außerdem äußern sie den Wunsch nach einer stärkeren Berücksichtigung des Bildungssektors.

Guardian, 13.01.2025

Marburg-Virus

Die Weltgesundheitsorganisation berichtet, dass in der Kagera-Region, einem wichtigen Verkehrsknotenpunkt im Nordwesten, wo Tansania eine Grenze mit Uganda, Ruanda und Burundi teilt, seit Anfang des Jahres acht Personen am Marburg-Virus gestorben sind. Die WHO zeigt sich äußerst besorgt. Wegen der hohen Ansteckungsgefahr müssten die Fälle sofort isoliert werden.

Citizen, 16.01.2024

Beim Zusammentreffen von Präsidentin Hassan mit Dr. Tedros Adhanom Ghebreyesus, dem Generaldirektor der WHO, in Dodoma bestätigt die Präsidentin das Auftreten eines einzigen Marburg-Falls in der Kagera-Region. Man habe früh getestet und die Verbreitung der Krankheit verhindert. Vor zwei Jahren war die Krankheit bereits einmal erfolgreich eingedämmt worden. Die WHO unterstützt Tansania mit 3 Mio.\$ für Seuchenbekämpfung und -überwachung und bestätigte inzwischen, dass Tansania frei von Marburg-Infektionen ist.

Citizen, 16./21.01.2025

CHAN 2025

Die 8. Afrikanische Nationenmeisterschaft (CHAN), in der 19 afrikanische Länder im Fußball gegeneinander antreten, sollte vom 1.-28.2.2025 in Kenia, Tansania und Uganda stattfinden. Nach

Besichtigung der Spielstätten (Benjamin Mkapa Stadium in Dar es Salaam, Amaan Stadium auf Sansibar, Namboole Stadium in Kampala, Nyayo National Stadium und Moi International Sports Centre in Kenia) verkündete der Präsident des Fußballverbands CAF Patrice Motsepe die Verschiebung des Turniers auf den 2.-30.8.2025. Am 15.1.2025 fand im Kenyatta Zentrum in Nairobi in Anwesenheit der drei Sportminister Palamagamba Kabudi aus Tansania, Peter Ogwang aus Uganda und Salim Mvurya aus Kenia sowie des CAF-Präsidenten Patrice Motsepe die Auslosung der Gruppen statt.

Gruppe A in Nairobi: Kenia, Marokko, Sambia, Angola, DR Kongo; Gruppe B in Dar es Salaam: Tansania, Madagaskar, Mauretanien, Burkina Faso, Zentralafrikanische Republik; Gruppe C in Kampala: Uganda, Niger, Guinea und 2 weitere Mannschaften; Gruppe D in Nairobi: Senegal, Äquatorialguinea, Sudan, Nigeria. Der Fußballverband hat angekündigt, dass die Siegermannschaft 3,5 Mio. \$ erhalte (früher 2 Mio. \$). Das gesamte Preisgeld belaufe sich auf 10,4 Mio. \$.

Die tansanischen Taifa Stars mit ihrem Coach Hamed „Morocco“ Suleiman haben sich außerdem für die Teilnahme am Afrika-Cup 2025 (AFCON) qualifiziert, der vom 21.12.2025 bis 18.1.2026 in Marokko ausgetragen wird. Dies ist nach 1980, 2019 und 2023/24 Tansanias vierte Teilnahme. Im FIFA World Ranking befindet sich Tansania auf Platz 106 von 210. Der Unterschied von CHAN und AFCON, die im zweijährigen Wechsel ausgetragen werden, besteht darin, dass bei der CHAN keine international aktiven Spieler teilnehmen dürfen.

Guardian, 09.01.2025, EastAfrican, 18.01.2025, Citizen, 29.01.2024

SANSIBAR

Othman Masoud Othman

Der sansibarische Erste Vizepräsident und Vorsitzende von ACT Wazalendo erklärt seine Bereitschaft, im Herbst für die Präsidentschaft zu kandidieren. Auf einer Pressekonferenz am 1.1.2025 beschuldigte er den gegenwärtigen Präsidenten Hussein Ali Mwinyi der Korruption und mangelnder Transparenz, was Regierungssprecher Charles Hillary umgehend dementierte. Othman wolle die verbleibenden zehn Monate nutzen, um die Sansibaris für sich einzunehmen und davon zu überzeugen, dass Erfolg nicht aus Korruption erwachse, sondern aus guter Regierungsführung und Rechenschaftspflicht. In der seit 4 Jahren bestehenden Regierung nationaler Einheit aus CCM und ACT Wazalendo, habe die CCM nie eine echte Kooperation mit ihrem Koalitionspartner zugelassen, was den Fortschritt erwartungsgemäß blockiert habe.

Citizen, 02.01.2025

Sansibars Schulden

Die Oppositionspartei ACT Wazalendo, die mit der CCM eine Regierung nationaler Einheit bildet, verlangt Aufklärung über die Verschuldung des Archipels. Die Bank of Tanzania dokumentiert einen starken Anstieg der Verschuldung von 887 Mrd. TZS im Juni 2021 auf 3,6 Bill. TZS im Juni 2024. Die sansibarische Regierung selbst jedoch gebe die aktuelle Verschuldung mit nur 1,2 Bill. TZS an. Die Folge seien Vertrauensverlust der Bürger und eine Einbuße an wirtschaftlicher Glaubwürdigkeit. Ursache sei vermutlich die Umwidmung von Krediten für Infrastrukturprojekte. Insgesamt fielen mangelnde Transparenz sowie Ineffizienz und Missbrauch von Geldern auf. Sansibaris müssten deshalb höhere Steuern und verschlechterte Dienste hinnehmen. Ein ordnungsgemäßer Abgleich könne die Rechtschaffenheit der Regierung und ihre Bereitschaft zur Transparenz aufzeigen. Sansibar müsse aufhören, sich für teure Projekte Geld zu leihen, sondern sollte lieber in die landwirtschaftliche Produktion, in Fertigung und Fischerei investieren, was nachhaltiges Wachstum verspreche.

Guardian, 10.01.2025

Kleinunternehmer

Sansibarische Kleinunternehmer beschwerten sich über häufige und unangekündigte Stromausfälle. Der Minister für Wasser, Energie und Bodenschätze, Shaib Hassan Kaduara, führt die Stromausfälle auf die wachsende Zahl von Konsumenten zurück und auf die Investoren. Die Nutzer beschwerten sich v.a. darüber, dass der Strom unangekündigt, fast täglich und auch nachts ausfalle. Der Minister verwies darauf, dass die Stromausfälle nun kürzer seien, und versprach Abhilfe.

Citizen, 23.01.2025